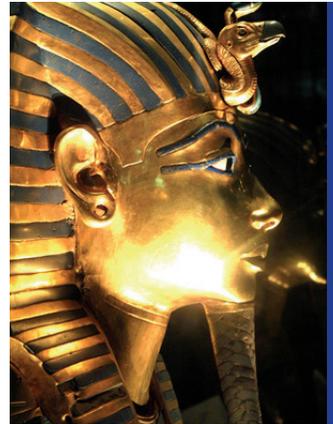


PATRICK FARSEN

# Der Grabschatz des Tutanchamun

Daten, Fakten und Literatur  
zu den wichtigsten Objekten  
aus dem Königsgrab



## Der Grabschatz des Tutanchamun



Patrick Farsen

## Der Grabschatz des Tutanchamun

Daten, Fakten und Literatur zu den wichtigsten Objekten  
aus dem Königsgrab



## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München 2010  
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © Justin Hall - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-179-1  
ISBN (Print) 978-3-86306-640-6

Verlagsverzeichnis schickt gern:  
AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München  
Schwanthalerstr. 81  
D-80336 München

[www.avm-verlag.de](http://www.avm-verlag.de)

## Inhalt

Einleitung	S. 3
Tutanchamun und seine Zeit	S. 7
Das Grab des Tutanchamun (KV 62) - Architektur und Ausstattung	S. 22
Die Wanddekoration	S. 26
Geschichte des Grabes KV 62	S. 35
Der Grabschatz – Katalog der wichtigsten Objekte	
Bestattungs-Zubehör	S. 39
Möbel und Truhen	S. 66
Vasen und Behälter	S. 89
Königsstatuen	S. 101
Uschebtifiguren	S. 117
Götterstatuen	S. 129
Schmuck    A) Mumien Schmuck	S. 147
B) Sonstiger Schmuck	S. 164
Fächer, Stäbe und Schilde	S. 202
Die Könige der Amarnazeit	S. 215
Literatur	S. 216
Konkordanz	S. 229
Bildnachweis	S. 244



**Abbildung 1: Ka-Statue des Tutanchamun mit Chat-Kopftuch (Kat. 36b)**

## **Einleitung**

Mit der Entdeckung des nahezu ungeplünderten Grabes des ägyptischen Königs Tutanchamun im Jahr 1922, gelang dem britischen Archäologen Howard Carter (1874-1939) ein Jahrhundertfund. Die goldene Totenmaske des jung verstorbenen Herrschers (Kat. 10; Abb. 6) wurde neben der Büste der Königin Nofretete (Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Inv.-Nr. 21300) wohl zu dem bekanntesten Kunstwerk des alten Ägyptens und zu einem ikononenartigen Symbol für die Pharaonen. Archäologisch und kunsthistorisch stellt es einen besonderen Glücksfall dar, da das Tutanchamun-Grab neben den Königsgräbern von Tanis<sup>1</sup> (21.-22. Dynastie, um 1075-710 v. Chr.) die einzige unberührte Königsbestattung ist, die aus pharaonischer Zeit bekannt ist.

Immer wieder gelingt Tutanchamun daher auch zu einem Anziehungspunkt für interessierte Betrachter, wie auch für Fachleute zu werden. Zahlreiche Menschen bewundern jährlich seine Grabschätze im Ägyptischen Museum in Kairo oder besuchen seine Grabstätte im Tal der Könige bei Theben. Daneben gab es diverse Ausstellungen auf der ganzen Welt, die die Prachtstücke aus dem Grabschatz einem breiten Publikum zugänglich machten. Bereits 1961 kam eine kleine Auswahl von Objekten in einer Sonderausstellung „Tutankhamun Treasures“ nach Washington D. C.<sup>2</sup>. Danach folgten die großen Sonderausstellungen „Tutankhamen Exhibition in Japan“ (1965-1966), „Tutankhamon et son Temps“ in Paris (1967)<sup>3</sup> und „Tutankhamun“ in London (1972)<sup>4</sup>, wo neben der Totenmaske auch zahlreiche andere Objekte erstmals außerhalb von Ägypten zu sehen waren. Eine etwas veränderte Objektauswahl ging in den darauf folgenden Jahren um die Welt

---

<sup>1</sup> P. Monet: La Nécropole royale de Tanis I-III, Paris 1947-1960.

<sup>2</sup> Ausstellungskatalog Washington 1961-1963.

<sup>3</sup> Desroches-Noblecourt 1967.

<sup>4</sup> Edwards 1972.

und war in Russland (1974), den USA und Kanada (1976-1979), sowie in Deutschland (1980-1981) zu sehen<sup>5</sup>.

Noch vor Abschluss dieser Wanderausstellung ergänzten einige wenige Stücke auch die Sonderausstellungen „Götter-Pharaonen“<sup>6</sup> und „Echnaton, Nofretete, Tutanchamun“<sup>7</sup>. Danach sollten die Schätze des Königs nicht mehr auf Reisen gehen, dennoch

Erst über 20 Jahre später folgte mit der Ausstellung „Tutanchamun. Das goldene Jenseits“ in Basel und Bonn, wieder eine Präsentation die auch eine große Auswahl von Exponaten aus dem Tutanchamun-Grab zeigte<sup>8</sup>. Die Ausstellung wurde dann unter dem Titel „Tutankhamun and the Golden Age of the Pharaohs“ in den USA gezeigt<sup>9</sup>. Im Jahr 2008 folgte eine weitere Ausstellung „Tutankhamun. The Golden King and the Great Pharaohs“ mit diversen kleineren Objekten aus dem Grabschatz<sup>10</sup>. Zudem wurde die Ausstellung „Tutanchamun. Sein Grab und die Schätze“ mit Repliken des Grabschatzes konzipiert, sodass man auch auf diese Weise einen Großteil der Funde, sowie eine Rekonstruktion der Fundsituation, bestaunen kann<sup>11</sup>.

Der politisch eher unbedeutende Kindkönig Tutanchamun, dessen Regierungszeit einzig von der Abwendung der unter seinem Vorgänger Echnaton gemachten Reformen bestimmt wurde, erlangte somit über seine Grabschätze Ruhm wie kein anderer Herrscher des alten Ägyptens. Die von Carter gemachten Funde sind in zahlreichen Büchern, Prachtbänden und Artikeln thematisiert und dargestellt. Dennoch ist es bisher nicht gelungen eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung des Fundes

---

<sup>5</sup> Ausstellungskatalog Berlin/ Hamburg/ Hannover/ Köln/ München 1980-1981; Edwards 1978.

<sup>6</sup> Ausstellungskatalog Essen 1978.

<sup>7</sup> Ausstellungskatalog Berlin/ Hannover/ Hildesheim/ München 1976; Ausstellungskatalog Brüssel 1975; Ausstellungskatalog Wien 1975.

<sup>8</sup> Wiese/ Brodbeck 2004.

<sup>9</sup> Hawass/ Garrett 2005.

<sup>10</sup> Hawass 2008.

<sup>11</sup> D. Semmelmann (Hrsg.): Tutanchamun. Sein Grab und die Schätze, 2. Aufl., Augsburg 2009.

zusammenzustellen. Nur einige wenige Objektgruppen sind bisweilen ausführlicher behandelt worden<sup>12</sup>. Ein derartiges Monumentalwerk als grundlegende Referenz bleibt weiter wünschenswert, auch wenn es wohl noch lange dauern wird, bis die über 5000 Gegenstände tatsächlich alle erfasst und detailliert bearbeitet sind.

Das vorliegende Buch soll nun einen Überblick geben, was derzeit an Material zu 139 der wichtigsten Objekte aus dem Grab des Tutanchamun verfügbar ist. Nach einer Einführung zur Epoche des Königs und zur Entdeckung seines Grabes werden die wichtigsten Stücke in einem Katalog vorgestellt. Dieser ist in mehrere Hauptgruppen unterteilt: Bestattungszubehör, Möbel und Truhen, Vasen und Behälter, Königsstatuen, Uschebtifiguren, Götterstatuen, Schmuck, sowie Fächer, Stäbe und Schilde. Zu jedem Objekt folgen die grundlegenden Daten (Maße, Material, Inv.-Nr. u. a.) und eine kurze darstellende Beschreibung, sowie eine umfassende Liste mit weiterführender Literatur.

Es sei dabei angemerkt, dass die doch recht knappe Darstellung nicht als Endpunkt gedacht ist, sondern vielmehr als Hilfsmittel zur intensiveren Beschäftigung mit den einzelnen Stücken anregen soll.

---

<sup>12</sup> Bisweilen wurden nur einzelne Objektgattungen bearbeitet. Viele Gefäße aus dem Grab werden zusammenfassend bei Baines 1994 dargestellt. Die Streitwagen und ihr Zubehör wurden von Littauer/ Crowel 1985 behandelt. Für die Modellboote aus dem Grab siehe Jones 1990. Desweiteren behandelten Manniche 1976 die Musikinstrumente, Tait 1982 die Spielbretter und McLeod 1970 und 1982 die Bögen. Zuletzt hat Eaton-Krauss 2008, über die Throne, Stühle und Fußbänke aus dem Grab geäußert. Die hieroglyphischen und hieratischen Inschriften aus dem Grab wurden von Beinlich/ Saleh 1989 bzw. Cerný 1965 bearbeitet. Daneben erschienen noch weitere Einzeldarstellungen zu der bemalten Jagdtruhe (Davies/ Gardiner 1962), dem goldenen Statuenschrein (Eaton-Krauss/ Graefe 1985) und zum Sarkophag des Königs (Eaton-Krauss 1993). Filce Leek 1972, behandelte die sterblichen Überreste des Königs. Zu den Resten von Tutanchamuns Bestattungsfeier, die außerhalb des Grabes gefunden wurden, siehe Winlock 2010. Es handelt sich hierbei um eine (mit einer Einleitung und einem Anhang von D. Arnold ergänzte) Neuauflage von H. E. Winlock: *Texts Materials used at the Embalming of King Tut'ankh-Amun* (MMA Papers 10), New York 1941.

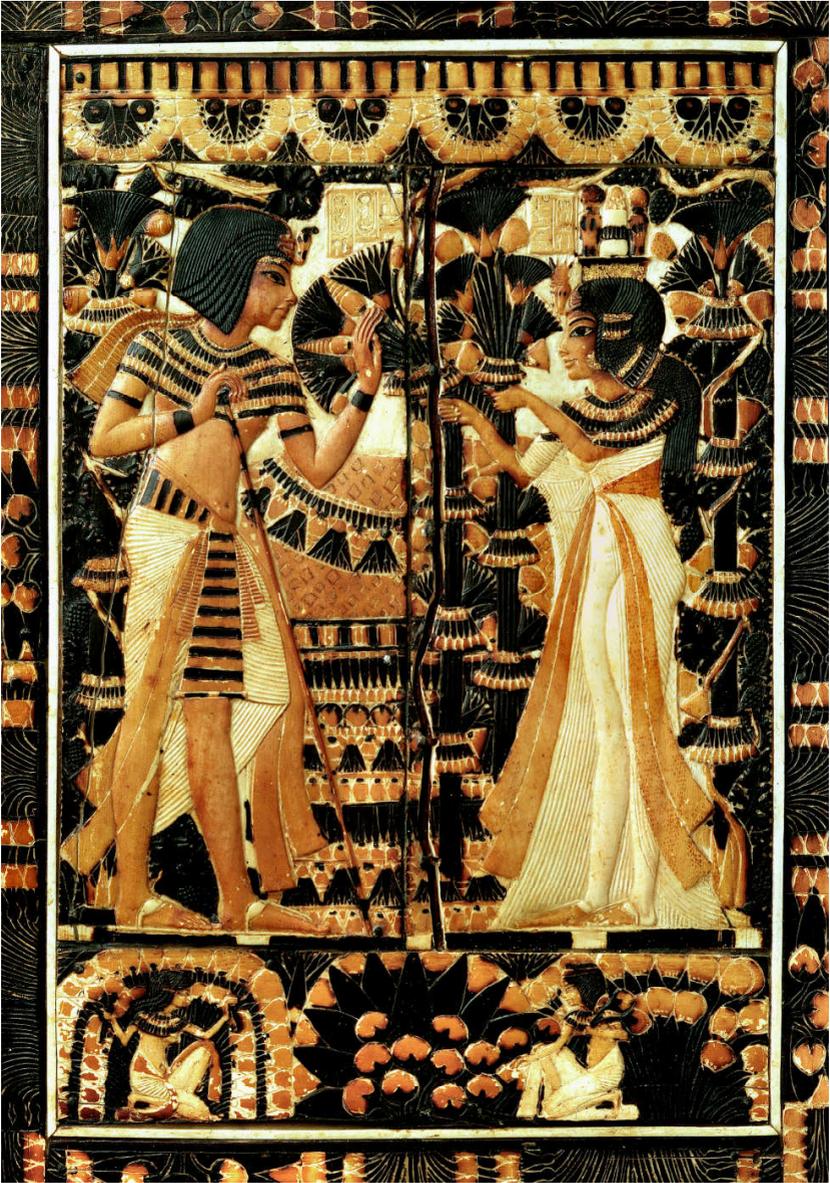


Abbildung 2: Tutanchamun zusammen mit seiner Gemahlin Anchesenamun.  
Detail vom Deckel der Elfenbeintruhe (Kat. 25)

## Tutanchamun und seine Zeit

Mit dem Tode Echnatons beginnt eine der mysteriösesten Epochen der altägyptischen Geschichte: Die Nachamarnazeit. Bereits die letzten Jahre Echnatons liegen im Dunkeln und auch seine direkte Nachfolge ist nicht klar festzumachen. Bekannt ist, dass Echnaton nach 17 Jahren Regentschaft (um 1336 v. Chr.) starb und dass Tutanchaton (so der Geburtsname des späteren Tutanchamun) nicht direkt auf ihn folgte. Fraglich ist nun, wer der direkte Nachfolger Echnatons wurde, denn aus den nur geringen erhaltenen Zeugnissen lassen sich Rückschlüsse auf bis zu drei Könige ziehen: Neferneferuaton, Semenchkare und eine Königin Anchetcheperure. Erschwert wird die Faktenlage dadurch, dass sich diese Regenten alle denselben Thronnamen teilten: Anchcheperure. Somit könnte es sich sogar (wenn man von einem Namenswechsel ausgeht) um eine einzige Person handeln<sup>13</sup>. Da es sich bei der Häufigkeit, in der die weibliche Form des Thronnamens Anchetcheperure auftritt, kaum um einfache Schreibfehler handeln kann, ist es eindeutig der Name einer Königin. Die oftmals angenommene Erbfolge von Semenchkare aus Echnaton muss daher in Frage gestellt werden und zumindest durch eine weitere Königin ergänzt werden. Doch wer verbirgt sich hinter ihr? Eine Möglichkeit ist Echnatons Gemahlin Nofretete<sup>14</sup>. Sie scheint zwar nach dem Jahr 14 ihres Gemahls zu verschwinden, doch taucht zur gleichen Zeit ein mysteriöser Mitregent bzw. wohl eher eine Mitregentin auf: Anch(et)cheperure. Lange sah man in dieser Person den rätselhaften König Semenchkare<sup>15</sup> (Djesercheperu), viele Belege - insbesondere eine kleine

---

<sup>13</sup> Vgl. El Mahdy 2000, S.338-365; Fletcher 2004, S. 327. Beide gehen davon aus, dass es den männlichen Herrscher Semenchkare nie gegeben hat. Dagegen hält Krauss 1981, S. 109, eine Gleichsetzung beider für ausgeschlossen.

<sup>14</sup> Zu Nofretete allgemein siehe Green 1996, S. 8-10; Tyldesley 1999; Tyldesley 2006, S. 125-134.

<sup>15</sup> Zu Semenchkare siehe Aldred 1971, S. 17-19; Clayton 1995, S. 126-127; Schlögl 1993, S. 67-73; Schneider 1996, S. 407-410.

Kalksteinstele aus dem Ägyptischen Museum Berlin (Inv.-Nr. 25574)<sup>16</sup> - legen nahe, dass es sich bei dieser Person um eine Königin und zwar um Nofretete handelt<sup>17</sup>. Dazu würde passen, dass neben Semenchkare-Anchcheperure auch der Königsname Neferneferuaton-Anchcheperure auftritt. Die lange Zeit vermutete Namensfolge, dass der Name Semenchkare vor dem Königsnamen Neferneferuaton verwendet wurde, bleibt ohne eindeutigen Beleg<sup>18</sup>. Im Gegenteil scheint die Anfügung des Epithetons „geleibt von Echnaton“ an den Namen Neferneferuaton, dafür zu sprechen, dass der Name noch zu Lebzeiten Echnatons in Gebrauch war. Zudem lässt sich kein nachvollziehbarer Grund erkennen, warum ein König einen Namenswechsel von Semenchkare Djesercheperu zu Neferneferuaton vornehmen sollte<sup>19</sup>. Der Name Neferneferuaton war außerdem schon zuvor eine Namensweiterung der Königin Nofretete gewesen. Allein vor diesem Hintergrund liegt der Schluss nahe, dass sie diesen Aton-Namen zu ihrem Königsnamen gemacht hat.

Einer anderen Ansicht nach ist die geheimnisvolle Königin jedoch Nofretetes Tochter Meritaton<sup>20</sup>. Diese hätte zunächst die Regentschaft geführt und dann ihre Position mitsamt Thronnamen auf Semenchkare übertragen<sup>21</sup>. Über Semenchkare selbst weiß man so gut wie nichts. Bekannt ist, dass Meritaton seine Große Königliche Gemahlin war und er kurzzeitig vor Tutanchamun herrschte. Wer sich hinter dem Namen Semenchkare verbirgt - ob es ein

---

<sup>16</sup> Dazu Reeves 2002, S. 195-196, Abb. 101. Zu der Stele siehe Farsen 2010, S. 342-343 (Kat. 239).

<sup>17</sup> Vgl. Reeves 2002, S. 196-201; siehe dazu auch Reeves 1990, S. 22-23; Samson 1997, S. 83-99; R. E. Freed in Freed./ Makrowitz/ D'Auria 1999, S. 33-34; Fletcher 2004, S. 314-339; Gnirs 2004, S. 39-44; Tyldesley 1999, S. 209-247; Wedel 2005, S. 71-82.

<sup>18</sup> Zu Abfolge der Namen, siehe P. Munro: Die Namen Semenck-ka-Re's. Ein Beitrag zur Liquidierung der Amarna-Zeit, in: ZÄS 95 (1969), S. 109-116.

<sup>19</sup> Vgl. Reeves 2002, S. 196-201.

<sup>20</sup> Vgl. Gabolde 2001, S. 27-31; Krauss 1981, S. 43-47; Schlögl 1996, S. 120; Tyldesley 1999, S. 294ff. Allgemein zu Meritaton siehe Green 1996, S. 10-11; Tyldesley 2006, S. 136.

<sup>21</sup> Vgl. Krauss 1981, S. 109.

Bruder oder Sohn Echnatons oder ob der Name nur ein Pseudonym für Königin Nofretete war<sup>22</sup> - ist unklar<sup>23</sup>. Sicher ist nur, dass es eine Person dieses Namens gegeben haben muss, die aber nicht zwangsläufig mit Neferneferuaton identisch war.

Zusammengefasst scheint auf Echnaton die Königin Anchetcheperure (Neferneferuaton) auf den Thron gefolgt zu sein, die vormals mit ihm regierte und bei der es sich wahrscheinlich um Nofretete handelt. Nach ihr kam dann ein weiterer Regent namens Semenchkare kurzzeitig an die Macht. In die Zeit kurz danach fällt auch die so genannte „Dachamunzu-Affäre“, in der eine verwitwete ägyptische Königin den König der Hethiter, Schuppiluliuma, um einen seiner Söhne ersucht, da sie selbst keine Kinder hätte und sonst einen ihrer Diener ehelichen müsse. Der darauf entsandte hethitische Prinz Zanza wurde jedoch an der Grenze zu Ägypten ermordet. Fraglich bleibt, wer die besagte (und namentlich nie erwähnte) Königin war. Es erscheint am wahrscheinlichsten, dass es sich um Meritaton<sup>24</sup> handelte, obwohl man auch Nofretete<sup>25</sup> und Echnatons Nebenfrau Kija<sup>26</sup> als Briefschreiberin in Verdacht hatte<sup>27</sup>. Kija hatte jedoch nicht die Position um die Herrschaft über Ägypten zu offerieren und für die zur Regentin erhobene Nofretete hätte ein derartiger Schritt nur zu einer Statusverringerung geführt. Damit bleibt einzig noch die

---

<sup>22</sup> Vgl. J. Samson: Nefernefruatun-Nefertiti “Beloved of Akhenaten” – Ankhkheprure Nefernefruatun “Beloved of Akhenaten” – Ankhkheprure Smenkhkare “Beloved of the Aten”, in: GM 57 (1982), S. 61-67.

<sup>23</sup> Üblicherweise sieht man in ihm einen jüngeren Bruder oder Sohn Echnatons, allerdings stellte M. Gabolde die These auf, dass es sich bei ihm um den Hethiterprinzen Zanza handeln könnte; Vgl. Gabolde 1998, S 221ff.

<sup>24</sup> Vgl. Krauss 1981, S. 43-46; Schlögl 1996, S. 118-120.

<sup>25</sup> Vgl. Reeves 2002, S. 202-205.

<sup>26</sup> Vgl. Helck 1981; Schlögl 2008, S. 92-93.

<sup>27</sup> Die Umstände treffen auch auf die Situation von Anchesenamun zu, was zu einer recht gängigen Ansicht geführt hat, dass es sich bei der Briefschreiberin um Tutanchamuns Witwe Anchesenamun handelt. Vgl. So , Die u. a. von Aldred 1971, S. 23; Coleman Darnell/ Manassa 2007, S. 184-186; El-Mahdy 2000, S. 407-412, und Tyldesley 1999, S. 270-272; Tyldesley 2006, S. 138-139. Dies darf jedoch mit der Identifizierung des verstorbenen Königs als Nefercheperure (Echnaton) als widerlegt gelten. Dazu K. Miller: Amarna Age Chronology and the Identity Nibkhourriya of in the Light of a newly reconstructed Hettite Text, in AoF 34.2 (2007), S. 252-293.

älteste der damals noch lebenden Töchter Echnatons als Kandidatin übrig. Welche Ursachen Meritaton zu einem solchen Schritt verleiteten, etwa eine starke um den jungen Tutanchaton gruppierte Opposition am Königshof, muss Spekulation bleiben.

Fest steht, dass nach dieser nur schwer zu fassenden Zeit, die maximal vier Jahre (um 1336-1332 v. Chr.) andauerte und in der es zu einer ersten erneuten Annäherung an Amun kam<sup>28</sup>, der acht- bis zehnjährige Tutanchaton den Thron bestieg<sup>29</sup>. Seine Herkunft ist ein weiterer strittiger Punkt dieser Epoche. Teils wollte man ihn als Sohn Amenophis III. und seiner Tochter Satamun<sup>30</sup>, also als Halbbruder Echnatons, ansehen. Jedoch wurde er vermutlich als Sohn Echnatons und einer Nebengemahlin namens Kija geboren<sup>31</sup>. Diese trug die Titel „Ehefrau und Geliebte des Königs“ und „Hohe Frau“ und wird nach dem 13. Regierungsjahr Echnatons nicht mehr erwähnt, was man darauf zurückführt, dass sie bei der Geburt eines Kindes (Tutanchamun?) oder unter anderen Umständen starb. Teils werden aber auch Nofretete oder eine der

---

<sup>28</sup> Vgl. Krauss 1981, S. 48-53.

<sup>29</sup> Zur Herrschaft Tutanchamuns siehe Aldred 1971, S. 19-22; Bille de Mot, E. 1950, S. 63-73; Clayton 1995, S. 128-135; Desroches-Noblecourt 1963, S. 103-213; El Mahdy 2000; Freed./ Makrowitz./ D'Auria 1999, S. 35-37; James/ De Luca 2000, S. 44-73; Reeves 1990, S. 18-33; Schlögl 1993, S. 74-79; Schneider 1996, S. 471-474; Seaton-Williams 1980, S. 19-25; Taupin 1950, S. 77-112; Wildung 1980. Einen Überblick zum Leben in der Zeit des Königs siehe Aldred 1972.

<sup>30</sup> Dies kann man aber eher ausschließen, da dies eine sehr lange Mitregentschaft Amenophis III. (wie sie u. a. von Aldred 1968 und Desroches-Noblecourt 1963 für möglich gehalten werden) mit seinem Sohn Echnaton erfordert hätte, wobei eine solche - wenn es denn überhaupt eine gab - maximal bis zum 5. Jahr Echnatons gedauert hätte. Setzt man die mögliche Mitregentschaftszeit länger an, so hätte Amenophis III. eine sehr viel intensivere Rolle in der Amarnazeit spielen müssen. Jedoch sind die Spuren des Königs in Amarna so spärlich, dass man Schwierigkeiten hat, seine eventuelle Präsents überhaupt nachzuweisen. Gleiches gilt auch für die Theorie von Ch. Desroches-Noblecourt (1963), Amenophis III. und dessen Hauptgemahlin Teje seien die Eltern Tutanchamuns, wobei dies zudem durch das Alter Tejes zweifelhaft ist.

<sup>31</sup> Zu Kija siehe Green 1996, S. 14-15; Reeves 2002, S. 180-184; Tyldesley 2006, S. 135-136.

älteren Töchter Echnatons, Maketatton oder Meritatton (die beide seine Tochtergemahlinnen waren), als Tutanchamuns Mutter angesehen<sup>32</sup>.

Das Tutanchamun der Sohn eines Königs war, besagt ein in Hermopolis gefundener Block, der ihn als „leiblichen Sohn des Königs“ bezeichnet<sup>33</sup>. Bei seiner Geburt erhielt er den Eigennamen Tutanchaton. Über seine Kindheit ist nichts Näheres bekannt<sup>34</sup>.

---

<sup>32</sup> Eine genetische Analyse ergab jedoch, dass es sich bei den Mumien aus KV 35 und KV 55 um die Eltern Tutanchamuns handelt. Damit konnte man zwar einen weiteren Beweis dafür erbringen, dass es sich bei der männlichen Mumie aus KV 55 um die Gebeine Echnatons handelt, obwohl man sie immer wieder als Überreste von Semenckare zu identifizieren versuchte, dennoch wirft das Ergebnis weitere Fragen auf. So ließ sich zwar auch die „ältere Dame“ aus KV 35 (wie zuvor schon lange vermutet) als Königin Teje, also Mutter Echnatons bzw. Großmutter Tutanchamuns, identifizieren, doch ergab die Untersuchung auch, dass Echnaton und die „junge Dame“ aus KV 35 eine Verwandtschaft ersten Grades zueinander haben. Dies bedeutet, dass Tutanchamuns Mutter zugleich seine Tante bzw. Halbschwester war. Damit ließe sich Kija allerdings als Mutter Tutanchamuns ausschließen, da sie nirgends mit dem Titel der Königstochter bezeichnet wird. Um wen es sich bei der jüngeren Mumie aus KV 35 handelt muss damit offen bleiben. Der von Fletcher 2004, bes. S. 358-380, gemachte Vorschlag, dass es sich um Nofretetes Mumie handelt, ist zwar interessant, lässt sich aber mit dem vorhandenen Material nicht belegen. Da man aber nichts Genaues über die Herkunft der Nofretete weiß, lässt es sich allerdings auch nicht völlig ausschließen. Weitere Kandidatinnen wären sowohl die Schwestern Echnatons, Satamun und Baketatton, als auch seine Töchter Maketatton und Meritatton. Die anderen Töchter von Echnaton und Nofretete können vielleicht wegen ihres Alters eher außen vor gelassen werden, zumal sie nirgends als „Tochtergemahlinnen“ ihres Vaters erscheinen. Anchesenamun kann hingegen (bedingt) ausgeschlossen werden, da man auch die beiden Föten aus dem Grab Tutanchamuns in die Untersuchung mit einbezog. Die Analysen ergaben, dass eine Mumie aus KV 21 (als KV 21A bezeichnet) die Mutter der Föten war. Da wir nichts über eine Nebengemahlin Tutanchamuns wissen, könnte es sich bei der Mumie um Anchesenamun handeln. Allerdings scheint diese Mumie keine bisher nachgewiesene Verwandtschaft zu Echnaton zu haben, was eigentlich nicht sein kann, da Anchesenamun auch die Halbschwester Tutanchamuns und Tochter Echnatons war. Weitere Untersuchungen könnten diesen Befund vielleicht noch relativieren. Generell sollte man zudem die enorme Problematik mit derart alter DNS zu arbeiten nicht unterschätzen, sodass man (bei aller Sorgfältigkeit) auf verunreinigtes oder zu stark beschädigtes Material zurückgehende Fehler evtl. nicht ausschließen kann. Zu den genetischen Untersuchungen siehe Z. Hawass u. a.: Ancestry and Pathology in King Tutankhamun's Family, in: JAMA 303/7 (2010), S. 638-647, bes. 640-641.

<sup>33</sup> Vgl. G. Roeder: Königssohn Tut-anchu-Aton, in: Rainer Hanke: Amarna-Reliefs aus Hermopolis (Ausgrabungen der Deutschen Hermopolis-Expedition in Hermopolis 1929–1939), Bd. 2., Hildesheim 1969, S. 40.

<sup>34</sup> Wie es Desroches-Noblecourt 1963, S. 137ff., zwar nachvollziehbar aber nicht faktisch zu untermauern beschreibt, darf man vermuten, dass der junge Prinz eine unbeschwerte Kindheit zusammen mit seinen Halbschwestern in Achetaton verbrachte. Die Behauptung, dass sich Nofretete um seine Erziehung kümmerte, bleibt rein spekulativ. Mitunter wird

Als König Tutanchaton residierte er etwa die ersten zwei Jahre seiner Regierung in Achetaton<sup>35</sup>, zusammen mit seiner Halbschwester und Frau Anchesenpaaton<sup>36</sup>, der dritten Tochter von Echnaton und Nofretete. Von dort aus leitete er, oder besser gesagt seine Berater Eje und Haremhab<sup>37</sup>, die Restauration der alten Kulte ein.

Der hohe Beamten Eje, der in Achetaton Karriere gemacht hatte und nun den Titel eines Großwesirs hatte, war möglicherweise ein Sohn von Juja und Tuja, den Eltern der Königin Teje. Er hatte unter Echnaton die Titel des „Vorstehers der Pferde“ und den des „Gottesvaters“<sup>38</sup>. Der Titel „Gottesvater“ (ein Titel der von den Vätern einer Königin getragen wurde, so auch von Juja) könnte auf eine verwandtschaftliche Beziehung mit Nofretete anspielen<sup>39</sup>. Eje war somit womöglich sogar direkt oder indirekt mit dem König verwandt und führte für den noch minderjährigen Herrscher die Regierung. Er war der „Wahre Schreiber des Königs“ und trug den Titel eines „Festleiters der Neunheit“.

---

nur darauf hingewiesen, dass Tutanchamun im Nord-Palast von Achetaton erzogen wurde, was jedoch ebenfalls fraglich bleibt. Nähere Hinweise auf seine Kindheit oder Erziehung sind nicht bekannt und auch bei öffentlichen Anlässen wird er nicht gezeigt oder erwähnt. Einzig zu erwähnen bleibt noch, dass Tutanchamun eine Amme namens Maja hatte, die dem König wohl recht nahe stand. Ihrer privilegierten Stellung wegen erhielt sie ein Grab in der memphitischen Nekropole Grab (I.20), das erst 1996 wiederentdeckt wurde. zu dem Grab, siehe A. Zivie: La Tombe de Maia. Mère nourricière du roi Toutânkhamon et grande du harem, Toulouse 2009.

<sup>35</sup> Vgl. Krauss 1981, S. 52-53.

<sup>36</sup> Zu Anchesenamun siehe Green 1996, S. 11-12; Tyldesley 2006, S. 137-138.

<sup>37</sup> Dazu Schlögl 1993, S. 80-84.

<sup>38</sup> Vgl. Schneider 1996, S. 65.

<sup>39</sup> Einer Theorie nach, waren Eje und seine erste Frau die Eltern der Königin, was auch eine Erklärung dafür wäre, dass Ti, die zweite Frau Ejes, die Amme der Nofretete war. Eine andere Theorie über die Herkunft der Nofretete besagt hingegen, dass sie eine Prinzessin aus dem Reich der Mitanni war, die zum Erhalt des Bündnisses der beiden Reiche Ägypten und Mitanni mit dem Erbprinzen Amenophis IV. (Echnaton) verheiratet wurde. Dafür spricht ihr Name: Nofretete – „Die Schöne ist gekommen“, was auf den Aufenthalt der Königin in einem fernen Land verweisen könnte.

Ungefähr zu Beginn seines zweiten Regierungsjahres ändert Tutanchaton („Lebendiges Abbild des Aton“) seinen Namen in Tutanchamun („Lebendiges Abbild des Amun“) und nahm folgende Titulatur an:

- Horusname : Starker Stier, mit vollkommener Geburt.
- Nebtiname : Mit vollkommenen Gesetzen, der die beiden Länder beruhigt.  
bzw. Mit vollkommenen Gesetzen, der die Götter zufrieden stellt.  
bzw. Mit vollkommenen Gesetzen, der Große des Palastes des Amun.
- Goldhorusname: Der die Kronen erhebt, der die Götter zufrieden stellt.  
bzw. Der die Kronen seines Vaters Re erhebt.  
bzw. Besitzer der Maat, der die Götter zufrieden stellt.  
bzw. Der die Kronen erhebt, der die beiden Länder in (...) vereinigt.
- Thronname: Herr der Gestalten ist Re (Nebcheperure).
- Eigenname: Lebendiges Abbild des Amun, Herrscher des südlichen Heliopolis (Theben/Karnak)

Der Name seiner Großen Königlichen Gemahlin Anchesenpaaton, wurde in Anchesenamun geändert. Noch vor Ende des zweiten Regierungsjahres wurde Achetaton zugunsten von Memphis<sup>40</sup> aufgegeben.

Gleichzeitig tritt auch ein Mann ins Licht, von dem man zuvor so gut wie nichts wusste: Haremhab. Der zum Oberbefehlshaber der Armee ernannte Mann, gehörte genau wie Eje zu den engsten Beratern des Königs. Obwohl klar ist, dass er unter Echnaton vielleicht sogar schon unter Amenophis III. seine militärische Laufbahn begann, finden sich keine Spuren von ihm aus

---

<sup>40</sup> Und nicht von Theben, wie es manchmal heißt.

dieser Zeit. Dies ist jedoch recht merkwürdig, da man sich kaum vorstellen kann, dass ein vollkommen unbekannter Soldat ohne irgendwelche Auszeichnungen unter Tutanchamun plötzlich zum Oberbefehlshaber der Armee wird. Einzig sein Name Haremhab - „Horus ist im Fest“ - könnte einen Hinweis auf seine Vergangenheit geben, denn unter Echnaton diente ein General mit dem Namen Paatonemhab - „Aton ist im Fest“. Ausgezeichnet mit vielen Titeln und Ämtern könnte es sich bei ihm um Haremhab handeln. Doch weder seine Titel, noch sein unvollendetes Grab in Amarna (Grab Nr. 24), geben weitere Informationen über ihn<sup>41</sup>. Haremhab bekam viele Ämter von Tutanchamun übertragen und so war er nicht nur der Oberbefehlshaber des Heeres, sondern auch Obervermögensverwalter, Erbfürst, „Oberster Mund des Landes“ und „Stellvertreter des Königs an der Spitze der beiden Länder“. Weitere wichtige Ämter unter Tutanchamun bekleideten die Wesire Usermonth und Pentju, der Schatzmeister Maja, der Vizekönig von Kusch Hui (oder Haj) und der Hohenpriester des Amun Parennefer<sup>42</sup>.

Vorrangigste Ziele der Regierung waren, die verlorene Vormachtstellung in Vorderasien wiederherzustellen, das Verwaltungssystem zu stabilisieren und die unter Echnaton entstandenen Schäden in den Tempeln zu reparieren. Wie schlimm die Situation im Land gewesen sein muss, beschreibt die von Tutanchamun aufgestellte Restaurationsstele aus Karnak (Kairo, Ägyptisches Museum, CG 34183)<sup>43</sup>. Darin heißt es, dass die Tempel von Elephantine bis ins Delta verlassen und von Unkraut überwuchert seien - die Götter hätten dem Land den Rücken zugekehrt. Daher stand die Restauration der alten Kulte im Mittelpunkt. Insbesondere wurde diese Amun zuteil, da der einstige Staatsgott am meisten unter den Reformen Echnatons gelitten hatte. So ernannte Tutanchamun eine neue Priesterschaft und die unter Echnaton zerstörten Statuen des Amun wurden durch neue Bildnisse des Gottes, die ihn

---

<sup>41</sup> Vgl. Schneider 1996, S. 190.

<sup>42</sup> Vgl. Schneider 1996, S. 473.

<sup>43</sup> Eine Übersetzung der Inschrift findet sich bei Schlögl 1993, S. 128-133.

zusammen mit dem König zeigen oder die Gesichtszüge des jungen Herrschers tragen, ersetzt. Er versuchte ein gutes Verhältnis zu Amun aufzubauen und ließ sich auf einem seiner Throne als „mehr geliebt von Amun als jeder anderer König“ bezeichnen.

Die Bautätigkeit Tutanchamuns konzentrierte sich zwar auf Theben, ist aber auch in anderen Teilen des Reiches vorhanden. In Theben kam es zur Vollendung der unter Amenophis III. begonnenen Dekoration auf der Kolonnade des Luxortempels, desweiteren wurden zwei Kapellen in Karnak<sup>44</sup> errichtet und die Sphingen-Allee zwischen Karnak- und Mut-Tempel wurde fertiggestellt. Weiter kam es zu Wiederherstellungsarbeiten an den während der Amarnazeit beschädigten oder zerstörten Monumenten.

In Theben-West begannen die Bauarbeiten an einem Totentempel für Tutanchamun, von dem heute nur noch zwei Kolossalstatuen (Chicago, OIM 14088 und Kairo, JE 59869) und ein weiteres Statuenfragment (Berlin, Inv.-Nr. 1479) erhalten sind<sup>45</sup>. Ob Tutanchamun auch das, später von Eje genutzte, Grab im Westtal (KV 23) in Auftrag gab bleibt umstritten. Wenn dem so war, dann war das Grab jedoch nicht fertig, als Tutanchamun wohl unerwartet starb. Auch andersorts ist die Bautätigkeit des Königs nachweisbar, so sind Architekturelemente aus Memphis<sup>46</sup>, eine Kapelle des Amun in Kawa (Nubien) und ein Tempel in Faras (Nubien) aus der Zeit des Königs bekannt. In Saqqara lässt sich zudem das dritte Apisbegräbnis im Serapeum in die Zeit Tutanchamuns datieren.

Nach nur ca. zehnjähriger Regentschaft (um 1332-1322 v. Chr.) starb Tutanchamun unerwartet früh. Eben dieses frühzeitige Ableben hat dazu, dass

---

<sup>44</sup> Zur Bautätigkeit Tutanchamuns in Karnak siehe Eaton-Krauss 1988.

<sup>45</sup> Zu den Statuenfragmenten sei auf E. Teeter: *Ancient Egypt. Treasures from the Collection of the Oriental Institute University of Chicago*, Chicago 2003, S. 52-54 (Kat. 23); Saleh/ Sourouzian 1986, Kat. 173, und Grimm/ Schoske 2001, S. 142-143 (Kat. 28), Abb. S. 43, verwiesen.

<sup>46</sup> Zur Bautätigkeit Tutanchamuns in Memphis siehe Van Dijk/ Eaton-Krauss 1986.

man teilweise davon ausging, dass der junge Herrscher ermordet wurde<sup>47</sup>. Dazu kam der Umstand, dass die Bestattung des Königs und seine Einbalsamierung scheinbar in aller Eile stattfanden, sodass man darin eine Art Tatpurenverwischung sehen wollte. 2005 entkräftete eine CT-Untersuchung die Mordtheorie jedoch<sup>48</sup>. Hingegen hat man einen Bruch am linken unteren Oberschenkel bemerkt. Dieser scheint entweder noch zu Lebzeiten oder während des Einbalsamierungsprozesses geschehen sein. Darauf basierend könnte es sein, dass der König einen Unfall hatte, bei dem er sich einen schweren Bruch zuzog mit offener Wunde. Obgleich der Bruch selbst nicht lebensbedrohend gewesen sein kann, könnte sich eine innere Infektion eingestellt haben, die dann zum Tode führte. Doch auch dies ist nicht gänzlich klar, denn ein anderer Teil des Untersuchungsteams glaubt, dass der Bruch nur von der Mannschaft Carters während der Entnahme des Körpers aus dem Sarg verursacht worden sei, da es sonst keine Spuren eines Unfalls an der Mumie gibt und Blutungen oder Hämatome im CT-Scan sichtbar geworden sein müssten. Dagegen erbrachte eine genetischer Analyse der Mumie des Königs den Verdacht, dass er an einer Infektion mit Malaria in Verbindung mit einer Knochennekrose starb<sup>49</sup>. Übereinstimmend stellte man hingegen fest, dass die Mumifizierung sehr sorgfältig vorgenommen wurde, was der

---

<sup>47</sup> Zuletzt ging B. Brier (2000) davon aus. Er stützte seine Theorie dabei darauf, dass bei einer Röntgen-Untersuchung 1968 der Mumie Tutanchamuns Hinweise auf eine mögliche Schädelverletzung zu erkennen waren, die möglicherweise zum Tode geführt haben könnte.

<sup>48</sup> Das gesamte Team stimmte darin überein, dass es am Schädel von Tutanchamun keinen Beweis für einen Mord gibt. Kein Bereich auf der Rückseite des Schädels zeigt Spuren eines teilweise verheilten Schlags. Die zwei Knochenfragmente, die sich lose im Schädel befinden können auch nicht von einer Verletzung vor dem Tod herrühren, da sie am Einbalsamierungsmaterial haften. Die Wissenschaftler sehen diese Teile zusammen mit dem zerbrochenen oberen Wirbel und glauben, dass diese entweder während des Einbalsamierungsprozesses oder durch die Mannschaft Carters verursacht wurden. Zur CT-Untersuchung Vgl. Hawass 2005, S. 265-270.

<sup>49</sup> Zu den Ergebnissen der genetischen Analyse siehe Z. Hawass u. a.: Ancestry and Pathology in King Tutankhamun's Family, in: JAMA 303/7 (2010), S. 638-647.

bisherigen Ansicht, der König sei sehr hastig und nachlässig mumifiziert worden widerspricht.

Tutanchamun hatte keine eigenen Kinder, allerdings fand man zwei mumifizierte totgeborene Föten [Kairo, JE 60694 = Carter No. 317a(2) und Kairo, Temp. No. 30.3.34.51 = Carter No. 317b(2)] im Grab des Königs. Vermutlich durch die Eheschließung mit Anchesenamun gelangte deswegen, der inzwischen 50-60jährige Eje<sup>50</sup> auf den Thron<sup>51</sup>. Er leitete die Begräbnisfeierlichkeiten für Tutanchamun als dessen Nachfolger und nahm als Pharaon folgende Namen an<sup>52</sup>:

Horusname: Starker Stier, mit glänzenden Erscheinungen  
Nebtiname: Mit mächtiger Stärke, der die Asiaten bezwingt  
Goldhorusname: Der Maat besitzt, der die beiden Länder entstehen lässt  
Thronname: Der an Gestalt gestaltete, ein Re, der die Maat verwirklicht  
(Chepercheperure)  
Geburtsname: Eje (verbunden mit dem Beinamen „Gottesvater“)

Während der höchstens vierjährigen Herrschaft Ejes (um 1322-1319/1318 v. Chr.), kam es zu keinen besonderen Ereignissen. Er ließ den Totentempel des Tutanchamun fertig stellen und usurpierte ihn. Weiter übernahm evtl. auch das ursprünglich für Tutanchamun gedachte Königsgrab (KV 23). Was mit

---

<sup>50</sup> Vgl. Aldred 1971, S. 23-24; Clayton 1995, S. 136-137; Schneider 1996, S. 64-66.

<sup>51</sup> Die oftmals mit der Situation zum Zeitpunkt von Tutanchamuns Tod in Verbindung gebrachte „Dachamunzu-Affäre“, fällt allerdings in die Zeit nach Echnatons Tod. Siehe dazu Fußnote 27.

Darauf, dass Anchesenamun mit dem alten Eje verheiratet wurde, weist Ring mit Doppelkartusche (Ägyptisches Museum Berlin, Inv.-Nr. 34316). Ob dieser allerdings sogar auf eine offizielle Doppelregentschaft verweist, so Tyldesley 1999, S. 270-271, muss allerdings bezweifelt werden.

<sup>52</sup> Vgl. Schneider 1996, S. 66.

Anchesenamun geschah ist unbekannt. Man weiß nur, dass Eje seine Frau Ti<sup>53</sup> zur Großen Königlichen Gemahlin machte.

Eje setzte im Wesentlichen die Politik der Restauration fort. Aufgrund der kurzen Regierungszeit konnte er keine großen eigenständigen Bauvorhaben umsetzen, so sind neben Bauten in Karnak und Luxor nur zwei Kapellen in Abydos und Achmim bekannt. Nach seinem Tod wurde Eje in KV 23 beigesetzt. Kurz nach dem Begräbnis wurde sein Grab allerdings geplündert, sein Name und Bild wurden gezielt getilgt, seine Mumie wurde dabei vermutlich auch zerstört<sup>54</sup>. Ebenso wie er fielen wohl die beiden Erbprinzen Naj und Nachtmin in Ungnade und verschwanden<sup>55</sup>. Damit war der Thron frei für Haremhab<sup>56</sup>, mit dessen Herrschaft (um 1319-1292 v. Chr.) die 18. Dynastie endete. Haremhab trug die volle Titulatur<sup>57</sup>:

Horusname:	Starker Stier, mit wirksamen Plänen
Nebtiname:	Groß an Wundern in Karnak
Goldhorusname:	Der über die Maat zufrieden ist, der die Beiden Länder (neu) entstehen lässt
Thronname:	Mit heiligen Gestalten ein Re, Auserwählter des Re (Djesercheperure Setepenre)
Eigenname:	Horus ist im Fest, geliebt von Amun (Haremhab Meri-Amun)

---

<sup>53</sup> Zu Ti siehe Green 1996, S. 15; Tyldesley 2006, S. 139.

<sup>54</sup> Teils möchte man auch in der stark zerstörten Mumie Amenophis III. die Überreste Ejes erkennen.

<sup>55</sup> In wie weit man darin einen Thronfolgestreit erkennen kann muss Spekulation bleiben. Einer Hypothese nach hat sich Eje den Thron nur sichern können, da Haremhab zum Zeitpunkt des Todes Tutanchamuns in Syrien militärisch unterwegs war. Spuren eines Machtkampfes zwischen ihm und Haremhab lassen sich nicht festmachen. Einzig die nachfolgende Schändung seines Andenkens könnte man als eine Art „späte Rache“ deuten.

<sup>56</sup> Vgl. Aldred 1971, S. 25-31; Booth 2009; Clayton 1995, S. 137-139; Hari 1965; Schneider 1996, S. 190-193.

<sup>57</sup> Vgl. Schneider 1996, S. 191.

Haremhab's Regierungsprogramm führt den Kurs der Restauration weiter fort und will damit den Ausgleich zwischen Revolution und Restauration schaffen. Er bringt zahlreiche Gesetze ein, wobei v. a. das „Dekret des Haremhab“ zu nennen ist<sup>58</sup>. Zugleich setzte er die evtl. bereits unter seinen Vorgängern begonnenen Bauvorhaben fort, so ließ er in Karnak den zweiten, neunten und zehnten Pylon errichten (wobei die beiden Kolossalfiguren davor auch Amenophis III. zugeschrieben werden). Auch in anderen Landesteilen ist er bautechnisch aktiv in Memphis mit einem Ptah-Tempel, sowie in Nubien mit einigen kleineren Tempeln nachweisbar. Insbesondere stark tritt Haremhab allerdings als Usurpator in Erscheinung, so übernimmt er die meisten Darstellungen und Bauten seiner Vorgänger indem er ihre Namen durch seine Kartuschen ersetzte. Auch den von Tutanchamun begonnenen und von Eje übernommenen Totentempel in Medinet Habu setzt er seinen Stempel auf. Weiter ließ er Achetaton, wie auch den Aton-Tempel in Karnak abtragen und benutzte die Steine zur Füllung seiner eigenen Bauwerke, wie dem neunten und zehnten Pylon in Karnak.

Haremhab versuchte alle Erinnerungen an die Amarnazeit und ihre direkten Nachfolger auszulöschen. So tilgte er Echnaton, Anch(et)cheperure/Neferneferuaton, Semenchkare, Tutanchamun und Eje aus der Geschichte und rechnete sich ihre Regierungszeiten an - weshalb er in den nachfolgenden Königslisten aus Abydos direkt nach Amenophis III. genannt wird.

Problematisch erscheint die Außenpolitik, da im syrischen Raum der hethitische Einfluss erstarkte, die ägyptische Vormachtsstellung schwand und es zu zahlreichen diplomatischen Verwicklungen kam. Allgemein markierte die Zeit Amenophis III. den Höhepunkt der Macht des ägyptischen

---

<sup>58</sup> Dieses Dekret erfährt jedoch unterschiedliche Interpretationsansätze, so könnte es sowohl auf reale Missstände wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Natur hinweisen, als auch eine rein rituelle Ausformulierung seines Herrschaftsprogramms zur Erhaltung und Neuschaffung der Weltordnung sein. Vgl. Schneider 1996, S. 191.

Großreichs<sup>59</sup>. So dokumentiert die teils erhaltene Korrespondenz (ein Teil der so genannten Amarnabriefe) der einzelnen Königs- und Fürstenhäuser mit dem Pharaon mehr den Neid und die Bewunderung für den enormen Reichtum des Königs, als Gesuche nach Hilfe oder andere Probleme<sup>60</sup>. Daher wird Amenophis III. als ein Herrscher betrachtet, der seine Macht „weniger durch eine systematische Aggressions- und Unterwerfungspolitik als durch die hohe Kunst der Diplomatie aufrecht“ erhielt<sup>61</sup> und kaum etwas gegen die allmähliche Abspaltung der syrischen Fürsten am Ende seiner Regierung tat. Dabei war es wahrscheinlich einfach nicht nötig größere militärische Kampagnen zu unternehmen, da die Bedrohung nicht direkt festzumachen war. Dies änderte sich unter der Regierung seines Sohnes Amenophis IV./Echnaton. Die Lage der syrischen Vasallen sah zunächst so aus, dass der Großstaat Mitanni wie ein Puffer zwischen ihnen und den feindlichen Hethitern lag. Mit Eroberung und Zerschlagung des Mitannireichs durch die Hethiter fiel dieses Bollwerk weg und viele der Vasallen liefen über. Oft wird behauptet, Echnaton habe kaum Interesse für die Außenpolitik seines Landes gehabt<sup>62</sup>, wobei nicht ausgeschlossen werden darf, dass er die Lage einfach unterschätzte, zumal viele der syrischen Vasallen die Situation nutzten um ihre eigene Macht auszubauen und daher ein doppeltes Spiel spielten. Berühmtestes Beispiel ist Aziru der Fürst von Amurru, der nominell seine Treue zu Ägypten beteuerte, dann aber ins Lager der Hethiter überlief. Zudem ist in der Forschung strittig, wann die syrischen Gebiete vollends abtrünnig wurden, wobei es wahrscheinlich ist, dass dies erst nach dem Tode des Herrschers der Fall war<sup>63</sup>. Die Hethiter bauten ihren Einfluss folglich immer

---

<sup>59</sup> Dazu Cabrol 2000; Fletcher 2000; O'Connor 2001.

<sup>60</sup> Vgl. Reeves 2002, S. 74; Weinstein/ Cline/ Kitchen/ O'Connor 2001; S. 223-270.

<sup>61</sup> Vgl. Fletcher 2000, S. 106.

<sup>62</sup> Vgl. Reeves 2002, S. 174-176.

<sup>63</sup> Zudem gibt es entgegen der oftmals wiedergegebenen Ansicht, Echnaton sei ein militärisch passiver Herrscher gewesen, auch Ansichten, dass der König einen Kriegszug